

# BESCHLUSS

---

des Präsidiums der FDP, Berlin, 25. September 2023

---

## Leistungsprinzip und Chancengerechtigkeit stärken: Für ein modernes und leistungsorientiertes Bildungssystem

Das Bildungsniveau in Deutschland ist in den vergangenen Jahren immer weiter gesunken. Die jüngste PISA-Studie zeigt, dass sich die Leistungen in den Bereichen Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften wieder verschlechtert haben. Obwohl immer mehr Abiturientinnen und Abiturienten die Schule mit Top-Noten verlassen, fallen wir in internationalen Bildungsrankings weiter zurück.

Laut der aktuellen IGLU-Studie kann ein Viertel der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse nur unzureichend lesen. Als viertgrößte Volkswirtschaft der Welt befindet sich Deutschland im Bereich der Lesekompetenz weltweit nur im Mittelmaß. Ähnliches zeigt sich im Fach Mathematik. 22 Prozent der Schülerinnen und Schüler gelten laut MINT-Nachwuchsbarometer 2023 als gefährdet. Das bedeutet, dass es zu vielen Kindern und Jugendlichen am nötigen Verständnis für Zahlen und Rechenarten fehlt.

Wir brauchen eine Bildungsoffensive für Deutschland! Wir müssen die bildungspolitische Kleinstaaterei hinter uns lassen und Qualität sowie Standards im Bildungssystem flächendeckend erhöhen. Dazu gehört auch, wieder mehr Wertschätzung für Leistung zu zeigen. Damit erarbeiten wir nicht nur mehr Chancen für jedes Kind, sondern stärken die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

### **1. Investitionen in Bildung und Schulen anstatt in Sozialtransfers: Entkoppeln wir Bildungserfolg von der sozialen Herkunft!**

Trotz eines der teuersten Sozialsysteme der Welt schafft es Deutschland nicht, Bildungserfolg von der sozialen Herkunft der Kinder zu entkoppeln. Auch immer höhere Sozialtransfers führen nicht zu mehr Chancengerechtigkeit und sind deshalb die falsche Strategie. Wir Freie Demokraten wollen, dass der Lebensweg von Kindern nicht länger durch die Herkunft bestimmt wird. Deshalb kämpfen wir dafür, dass jeder Mensch gerechte Startchancen im Leben erhält. Mit dem Startchancen-Programm leiten wir eine Trendwende ein: Wir investieren mehr in Bildungsinfrastruktur – und zwar dort, wo es am dringendsten nötig ist. Ab dem Schuljahr 2024/25 investieren Bund und Länder in diesem Rahmen über einen Zeitraum von zehn Jahren knapp 20 Milliarden Euro in die Schulen. Davon profitieren 4.000 Schulen und etwa eine Million Schülerinnen und Schüler. Gefördert werden Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler. Der Fokus liegt auf der Stärkung der Basiskompetenzen Lesen, Schreiben und Mathematik. Bis zum Ende der Programmlaufzeit soll die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Mindeststandards in

Deutsch und Mathematik verfehlen, halbiert werden. Mit dem Startchancen-Programm verbessern wir die Ausstattung der Schulen und modernisieren die Lernumgebung – und leisten als Freie Demokraten unseren Beitrag, um das Aufstiegsversprechen wieder mit Leben zu füllen.

## **2. Raus aus der Kreidezeit: Mit dem Digitalpakt 2.0 Chancen der Digitalisierung für die Bildung nutzen!**

Deutschland hat es in der Vergangenheit versäumt, die Chancen der digitalen Bildung vollumfänglich zu nutzen. Die Defizite der mangelnden Digitalisierung hat spätestens die Corona-Pandemie schonungslos offengelegt. So bewerten beispielsweise 79 Prozent der Bürgerinnen und Bürger in Hessen den Stand der Digitalisierung an hessischen Schulen als rückständig. Fehlende digitale Lernangebote bedeuten den Verlust von Bildungs- und Zukunftschancen für unsere Schülerinnen und Schüler. Für die FDP ist deshalb klar: Bund, Länder und Kommunen müssen an einem Strang ziehen, damit das Ziel einer fortschrittlichen digitalen Bildungslandschaft in Deutschland endlich Realität wird. Wir setzen uns deshalb für einen zielgerichteten Digitalpakt 2.0 ein. Die Förderung der Digitalisierung der Schulen muss besser und zielgerichteter werden. Dafür sind drei Voraussetzungen zu schaffen: Der Zugang zu den Mitteln muss drastisch entbürokratisiert werden. Denn die Digitalisierung an Schulen darf nicht – wie leider bisher – an lähmender Bürokratie scheitern. Zweitens: Wir brauchen endlich einen mutigen Schritt in Richtung mehr Schulfreiheit. Denn Studien zeigen: Selbstständige Schulen mit mehr Autonomie funktionieren besser. Drittens: Die notwendigen Investitionen für einen Digitalpakt 2.0 erfordern entsprechende Prioritätensetzungen. Die Länder sind hier in der Pflicht. Der Bund kann und sollte die Investitionen der Länder ergänzen. Als FDP stehen wir auch hier für eine Trendwende in der Prioritätensetzung: Wir benötigen mehr Mittel für beste Bildungschancen und eine Bildungsinfrastruktur auf Spitzenniveau anstelle von Rufen nach höheren Sozialtransfers und mehr Umverteilung.

Der Digitalpakt 2.0 muss einhergehen mit umfassenden Digitalkonzepten – von der digitalen Infrastruktur über den Einsatz von KI-Anwendungen für individuelles Lernen bis hin zur Gewinnung und Fortbildung von Lehrkräften. Auch muss adäquater Informatikunterricht in der digitalen Zeit fester Bestandteil des Stundenplans sein.

## **3. Leistungsprinzip als erfolgreicher Bildungsgrundsatz: Schulnoten bundesweit verpflichtend und vergleichbar!**

Die bestmögliche Förderung der individuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist zentrale Aufgabe unseres Bildungssystems. Eine Abkehr vom Leistungsprinzip – etwa durch das Abschaffen von Schulnoten – halten wir als Freie Demokraten für einen Schritt in die völlig falsche Richtung. Wer Schulnoten abschaffen will, nimmt Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse, Leistungsanreize und Möglichkeiten zur Selbsteinschätzung. Noten erleichtern es auch den Eltern und dem Umfeld, Kinder auf dem individuell passenden Bildungsweg gezielt zu unterstützen. Das sehen auch die Bürgerinnen und Bürger so: Laut Ifo Bildungsbarometer 2023 sprechen sich in Deutschland 73 Prozent der Menschen klar gegen die Abschaffung von Schulnoten aus.

Schulen müssen vermitteln, dass es Freude macht, aus eigener Kraft und mit Talent Ziele zu erreichen. Bildung muss Lust auf Leistung entfachen und zugleich Neugier, Wissensdurst und Kreativität

tät fördern. Aufgabe in einer Demokratie ist es zudem, aus Kindern und Jugendlichen kritisch denkende und mündige Bürgerinnen und Bürger zu machen – und sie auf ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben vorzubereiten. Ebenso ist es wichtig, im Leben mit Erfolgen und Niederlagen umgehen zu lernen. Kurz gesagt: Wir brauchen mehr individuelle Leistungsförderung statt Konformismus in der Bildung. Das gilt nicht nur für die Schulbank, sondern auch für den Sport: Es ist falsch, wenn etwa bei den Bundesjugendspielen nicht mehr die individuelle Leistung ausgezeichnet und der faire Wettbewerb gefördert wird. Denn damit würde gerade auch Schülerinnen und Schülern, die es in anderen Fächern schwerer haben, die motivierende Chance zur Auszeichnung genommen.

Die schleichende Abkehr vom Leistungsprinzip in der Bildung hat Konsequenzen. Dies zeigt sich nicht zuletzt an immer besseren Abiturnoten, ohne dass das Bildungsniveau gestiegen ist. Allein in Hamburg wurde die Abiturnote 1,0 in diesem Jahr 264 Mal vergeben. Auch der Einstieg in die Abschaffung von Noten unter der CDU-geführten Landesregierung in Hessen wirkt sich aus: Das laut INSM-Bildungsmonitor 2023 im Länderranking ohnehin unterdurchschnittliche Land Hessen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um einen weiteren Platz verschlechtert. Und es droht, noch schlimmer zu werden: Der grüne Koalitionspartner der CDU in Hessen will Noten und sogar Klassenarbeiten noch weitgehender abschaffen.

Statt Verzicht auf Noten und Leistungsnachweise brauchen wir bundesweit und so früh wie möglich (spätestens ab der dritten Klasse) Schulnoten auf deutschlandweit vergleichbarem hohem Niveau. Denn auch die unterschiedlichen Notenniveaus in Deutschland wirken sich negativ auf Bildungschancen und -gerechtigkeit in unserem Land aus, etwa bei Umzügen zwischen Bundesländern oder notenbasierten Vergaben von Studien- oder Ausbildungsplätzen. Deshalb fordern wir einen Leistungskonsens der für Bildung zuständigen 16 Bundesländer: Mit einem Bekenntnis zu Noten in Schulen und einem hohen deutschlandweiten Standard. Als FDP stehen wir hier für einen gemeinsamen Kraftakt bereit: Durch eine Grundgesetzänderung sollten wir den Bund in die Lage versetzen, Qualitätskontrollen, Vergleichsstudien und Erfolgsmessungen der 16 Bundesländer zu erreichen. Das schafft mehr Wettbewerb und mehr Transparenz – und in der Konsequenz auch mehr Leistung unserer Bildungssysteme.